

SWW Wunsiedel GmbH. Gasversorgung Wunsiedel GmbH.
Solarpark GmbH & Co.KG. WUN Elektro GmbH.
WUN Solar GmbH. WUN Bioenergie GmbH.
ZEF ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH.

INHALT

Pellettage am 19./20. September	1
Windpark Neuenreuth und Bürgerbeteiligung Wildenberg	2
Neues Kundencenter auf Diska-Gelände	3
Interview zur Energiewende	4/5
Förderprogramme der Gasversorgung	6
Zehn Gründe für ein Erdgasauto	6
Paul will's wissen: Fahren mit Erdgas	6
Energie-Label auch im Online-Handel	7
Neue Regelungen für Elektroschrott	7
Wunsiedler Weg	8

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die Energiewende wird nur funktionieren, wenn sich alle dafür engagieren und an einem Strang ziehen. Aus Gesprächen mit unseren Kunden wissen wir, wie sehr vielen Menschen der Umbau unserer Energieversorgung in eine nachhaltige, umwelt- und klimaverträgliche Form am Herzen liegt. Dieses große Ziel ist deshalb auch das Leitmotiv für unsere viermal jährlich erscheinende Kundenzeitung.

In der aktuellen Ausgabe berichten wir zum einen über die neuesten Aktivitäten in unserem Hause. Zum Beispiel über den neuen Windpark in Neuenreuth (Seite 2), die Wunsiedler Pellettage bei WUN Bioenergie (Titelseite) und die Förderprogramme der Gasversorgung Wunsiedel (Seite 6). Zum anderen erwarten Sie auf den folgenden Seiten wertvolle Tipps für Ihren ganz persönlichen Beitrag zur Energiewende – wie etwa zum Fahren mit Erdgas (Seite 6) oder den Energie-Labels auf Elektrogeräten (Seite 7).

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihr



Marco Krasser
Geschäftsführer



KLIMASCHONEND HEIZEN MIT HOLZ

WUN Bioenergie lädt im September zu den
1. Wunsiedler Pellettagen ein

Der Name unserer Kundenzeitung drückt es aus: Die Zukunft der Energieversorgung ist vielfältig. Wie bei der Stromerzeugung gibt es auch beim Heizen viele Alternativen und so sollten die erneuerbaren Ressourcen in der Region bestmöglich genutzt werden. Im waldreichen Fichtelgebirge spielen deshalb Pelletheizungen eine große Rolle. Grund genug für die WUN Bioenergie, die 1. Wunsiedler Pellettage zu veranstalten.

Am 19. und 20. September dreht sich im Pelletwerk Hohenbrunn alles um die kleinen Energiebündel. Besucherinnen und

Besucher erfahren nahezu alles Wissenswerte über die Pelletproduktion, die neueste Heizungs- und Lagertechnik, die Kosten beim Heizen mit Pellets, Förderprogramme und Möglichkeiten der Finanzierung.

Neben Vorträgen von ausgewiesenen Fachleuten werden auf den Pellettagen geführte Besichtigungen durch das Pelletwerk angeboten. Außerdem stehen Hersteller von Pelletheizungen und Handwerksbetriebe, welche diese einbauen, für die Beantwortung von Fragen bereit. Bei einem Gewinnspiel locken als Preise Pellets frei Haus!

Die 1. Wunsiedler Pellettage finden am Samstag, den 19. September 2015, von 13–18 Uhr, sowie am Sonntag, den 20. September 2015, von 10–17 Uhr im Pelletwerk Hohenbrunn statt. Der Eintritt ist natürlich kostenlos. Für Verpflegung und Unterhaltung des Nachwuchses ist gesorgt.

Weitere Informationen gibt es im Netz unter www.wun-bioenergie.de sowie telefonisch unter (09232) 887-700.

ZUR INFO

WINDPARK IN NEUENREUTH MIT BÜRGERBETEILIGUNG

Boom der alternativen Stromerzeugung im Landkreis Wunsiedel setzt sich fort



Simulation des neuen Windparks Neuenreuth.

Windkraft ist einer der Pfeiler der Energiewende. Im Landkreis Wunsiedel werden deshalb viele der besten Standorte für moderne Windparks genutzt, um den Beitrag des Stroms aus Windenergie am gesamten Stromangebot zu erhöhen. Einer der Hauptakteure, die ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH (ZEF), setzt dabei stark auf Bürgerbeteiligung – so auch bei ihrem neuesten Projekt, dem Windpark im Thiersheimer Ortsteil Neuenreuth.

Geplant sind vier Nordex-Windenergieanlagen. Sie verfügen über eine Leistung von je drei Megawatt, haben eine Nabenhöhe von 134 Metern und einen Rotordurchmesser von 131 Metern. Erwartet wird eine Erzeugung von rund 30.470.000 Kilowattstunden brutto pro Jahr, was den Bedarf von etwa 9.400 Vier-Personen-Haushalten deckt.

Wie schon beim Windpark in Arzberg und dem Windrad am Wildenberg erhalten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich finanziell an der Produktion von Windstrom in Neuenreuth zu beteiligen. Es handelt sich dabei um Nachrangdarlehen* an

die ZEF, die ausschließlich für das Projekt in Thiersheim verwendet werden. Der Festzins beträgt 2 % pro Jahr, der ertragsabhängige Bonus bis zu 4 %**.

Bürger vor Ort angesprochen

„Wir hoffen auf regen Zuspruch aus der Bevölkerung“, so Marco Krasser. Der ZEF-Geschäftsführer ist überzeugt, dass sich viele Menschen vor Ort dafür entscheiden werden, sich für die zukunftsfähige Windenergie zu engagieren. Schließlich seien beim Windrad am Wildenberg innerhalb kürzester Zeit 1,36 Millionen Euro über die Bürgerbeteiligung zusammengekommen.

Insbesondere möchte Krasser die Bewohner von Thiersheim ansprechen. Der Windpark sei wichtig für ihre Heimat, denn als Teil eines umfassenden Energiekonzepts werde er dazu beitragen, die Region unabhängiger von Energieimporten zu machen. Zudem erhöhe die Energieerzeugung die Wertschöpfung vor Ort und trage so zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei.

Investition zum Anfassen

Darüber hinaus sei die Investition in einen Windpark eine Investition zum Anfassen.

Die meisten Anleger werden die Windräder bei einem Sonntagsspaziergang besuchen können. Das erhöhe die Identifikation mit den Zielen der Energiewende, ist der ZEF-Projektmanager Michael Hermann überzeugt. „Bei Führungen mit Schulklassen merken wir immer wieder, wie stolz schon die Kinder und Jugendlichen darauf sind, wenn vor ihrer Haustür sauberer Strom produziert wird.“

Ausführliche Informationen zum Windpark in Neuenreuth und zur Bürgerbeteiligung gibt es im Internet unter www.zef-buergerbeteiligung.de und bei der ZEF-Geschäftsstelle Rot-Kreuz-Straße 6 in Wunsiedel, Telefon (09232) 887-0.

Die Zeichnung der Darlehen ist sowohl online unter der oben genannten Internet-Adresse als auch in der ZEF-Geschäftsstelle möglich.

ZUR INFO

*Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen.

**Der in Aussicht gestellte Ertrag ist nicht gewährleistet und kann auch niedriger ausfallen.

SWW PLANT NEUES KUNDENCENTER

Mit Kauf des ehemaligen Diska-Marktes ist Platzproblem gelöst



Das zukünftige Kundencenter im alten Diska-Markt.

Die SWW Wunsiedel GmbH ist seit vielen Jahren auf Expansionskurs. Zusammen mit ihren Tochterfirmen wie der Gasversorgung Wunsiedel GmbH oder der WUN Bioenergie GmbH hat sie derzeit rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – mit WUN Infrastruktur KU 128 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Akute Platznot ist deshalb ein aktuelles Problem – und einer der Gründe für den Kauf des ehemaligen Diska-Marktes inklusive der anschließenden Fläche in Richtung Rot-Kreuz-Straße. Es handelt sich dabei insgesamt um 13.800 Quadratmeter.

Unter anderem möchte Marco Krasser dort ein neues, großzügig konzipiertes und barrierefreies Kundencenter bauen. Dafür sei die vorhandene Immobilie optimal geeignet, so der SWW-Geschäftsführer. Sie ist rund 700 Quadratmeter groß und lässt sich relativ einfach und kostengünstig an die Bedürfnisse der SWW anpassen.

Zum einen erhalten so die Kunden einen zentralen Anlaufpunkt in der Rot-Kreuz-Straße, in der ihnen kompetente Ansprechpartner rund um die Themen Gas,

Strom, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet zur Verfügung stehen. Zum anderen gewinnt die SWW freien Raum in ihrem jetzigen „Domizil“. „Den brauchen wir dringend, um auch künftig so effizient wie möglich arbeiten und neue Ideen verwirklichen zu können“, sagt Krasser.

Planung läuft

Noch in diesem Jahr sollen die Detailplanungen für die Umgestaltung abgeschlossen werden. Beispielsweise soll das Gebäude des ehemaligen Marktes mit verschiedenen innovativen Systemen beheizt und aufs Dach kommt natürlich eine Photovoltaikanlage. Der Beginn der Bauarbeiten ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

Integriert in das Vorhaben ist auch das WUN Infrastruktur KU. Zudem ist unter anderem angedacht, überall in der Stadt verteilte Depots des Bauhofs aufzulösen und die dort gelagerten Dinge – wie Marktbuden oder Maschinen für die Grünpflege – auf dem Diska-Gelände unterzubringen. Für die Mitarbeiter des Bauhofs werden sich so die täglichen Fahrtzeiten deutlich verringern.

Umweltschonende Gestaltung

Die auf dem Gelände vorhandenen Nebengebäude werden dagegen vermutlich weiter von den Gewerbeunternehmen genutzt, die sie aktuell gemietet haben. In puncto Umgestaltung des Geländes achtet die SWW auf Umweltschonung. So sollen nur die Bäume entfernt, die krank sind oder wegen ihres Standorts eine Gefahr für Menschen werden könnten.

„DER SCHLÜSSEL LIEGT IN DEZENTRALEN LÖSUNGEN“

Die SWW Wunsiedel GmbH im Gespräch mit Fred Terporten-Löhner: Als Vorsitzender der Kreisgruppe Wunsiedel im BUND Naturschutz gibt er in dieser und in der kommenden Ausgabe unseres Kundenmagazins Einblick in seine Ansichten zum Thema Energiewende.

Herr Terporten-Löhner, die Energiewende ist in aller Munde – und verknüpft mit vielfältigen Erwartungen, Hoffnungen und Zielen. Wie schätzen Sie die aktuellen Entwicklungen mit Blick auf nationale und internationale politische Akteure ein?

Zunächst einmal müssen wir festhalten: In Deutschland ist die Energiewende beschlossene Sache. Doch massive Lobbyarbeit und unterschiedliche Länderinteressen bremsen die Umsetzung leider aus. Da sind z. B. die Energiekonzerne, die versuchen, aus dem Ausstieg Kapital zu schlagen, obwohl sie jahrzehntelang Milliarden mit der Atomenergie verdient haben. Bundesländer wie Nordrhein-Westfalen

oder Sachsen, die einen hohen Anteil an Kohlestrom haben, fürchten, dass mit dem Atomausstieg auch Arbeitsplatzverluste einhergehen. Das Problem liegt auf der Hand: Die mit der Energiewende verknüpften Aspekte Einsparung und Effizienz werden nicht ausreichend berücksichtigt, weil es in erster Linie um Einnahmen geht. Es ist der Verbrauch, der die Kassen klingeln lässt, und nicht das Sparen: Die Produktion steht überproportional im Vordergrund, denn Energieverbrauch bringt Steuern.

Leider wird gerade in Bayern eine wachstumsstarke Energiepolitik betrieben. Die Monsterroute wird über den Ostbayernring führen und die neu gebauten Masten werden erheblich massiver sein als die bishe-

rigen, während anderswo die Kabel in die Erde gelegt werden. Wir im Fichtelgebirge sind demnach einmal mehr die großen Verlierer im Energiespiel der Mächtigen. Daneben blockiert diese Entscheidung das bayerische Bestreben nach Energieautarkie. Wenn der Strom erstmal fließt, ist der Anreiz jedenfalls wesentlich geringer. Wer die Zusatzkosten für diese Lösung tragen wird, ist offensichtlich.

Ein weiteres Problem sehe ich in deutschen Kohlekraftwerken: Diese werden noch über lange Jahre hinweg hohe CO₂-Werte produzieren. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel konnte sich mit der Zwangsabgabe für alte Kohlekraftwerke nicht durchsetzen. Umso wichtiger ist die Durchsetzung der Energiewende vor Ort: Wir müssen uns unabhängig machen von der nationalen und internationalen Energiepolitik. Der Schlüssel liegt also in dezentralen Lösungen.

Schauen wir auf Europa, so müssen wir feststellen, dass vielerorts – etwa in Tschechien, Frankreich oder England – Atomstrom nach wie vor gesellschaftsfähig ist. Der vordergründig billige Strom führt zu breiter Akzeptanz und zur Verniedlichung der durch ihn entstehenden Probleme. So werden Bürger ruhig gehalten.

Ich fürchte, erst ein Atomunfall in Mitteleuropa könnte zum traurigen Anlass für eine Wende werden. Dass in vielen europäischen Ländern weitere AKWs geplant sind – wie beispielsweise im tschechi-

ZUR PERSON

Der 54-jährige Forstingenieur Fred Terporten-Löhner ist seit fast 15 Jahren Wunsiedler Kreisvorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern e.V. Ein Schwerpunktthema seiner ehrenamtlichen Tätigkeit ist die lokale Energiewende.

Aus Straelen am Niederrhein in Nordrhein-Westfalen stammend, ist Fred Terporten-Löhner seit 22 Jahren im Fichtelgebirge zu Hause. Hier liebt er insbesondere die verborgenen, rauen Schönheiten der Natur, die sich oftmals nicht unmittelbar, sondern erst auf den zweiten Blick erschließen.



schen Temelin – stützt die These, dass unkalkulierbare Risiken durch „bezahlbaren Strom“ verharmlost werden.

Wie schätzen Sie die öffentliche Wahrnehmung der Energiewende in Deutschland ein und welche Wandlungsprozesse beobachten Sie?

Die Mehrheit der Bevölkerung steht zur Energiewende, Diskussionen gibt es im Hinblick auf Geschwindigkeit und Art der Umsetzung. Leider existiert keine bundespolitisch einheitliche Linie. Länder mit hohem Kohlestromanteil denken nunmal anders als solche mit hohem Windkraftanteil. Dabei geht es auch um Wählerstimmen und um viel Kapital, sicherlich auch um Arbeitsplätze. Die Bevölkerung nimmt den politischen Eiertanz deutlich wahr, was die Bedeutung der Energiewende negativ beeinflusst und die Umsetzung verlangsamt.

Ich glaube aber, dass die Bevölkerung weiter ist, als man denkt. E-Bikes sind auf dem Vormarsch, Energieeinsparung ist im Bewusstsein vieler Menschen verankert. Ich denke, der Deutsche ist im Grunde ein Sparfuchs, deshalb lässt er sich gerne auch auf die Energiewende ein. Das zeigt sich nicht zuletzt in den erfreulichen Kapitalzeichnungszahlen bei neuen Windrädern. Diejenigen, die es sich leisten können, sind bereit, in langfristige Strom-einsparung, Effizienz und Produktion zu investieren.

Hier sehe ich den Staat in der Pflicht, Sparanreize und Investitionsmöglichkeiten zu schaffen. Die Hürden dazu werden natürlich abgebaut, wenn die Energiewende von unten kommt – also durch Bürgerbeteiligung bei örtlichen Projekten, wie der ZEF oder Energiegenossenschaften.

Welche Rolle nimmt für Sie die Region Wunsiedel in der Umsetzung der dezentralen Energiewende ein?

Der Landkreis Wunsiedel nimmt hier eine Spitzenposition ein. Es ist sehr erfreulich, dass nicht vorbehaltlos in die Ausweisung möglichst vieler Windparks eingestiegen wurde. Der Energiemix steht im Vordergrund und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung wurden von Anfang an berücksichtigt. So konnte die Bevölkerung mitgenommen werden. Auch dem gesunden Widerstand der Naturschutzverbände ist es zu verdanken, dass der Ausbau der Windenergie in einem ausgewogenen Verhältnis zum Landschaftsbild steht. So bleiben die Höhenlagen des Fichtelgebirges frei von Windkraftanlagen, obwohl die Energieausbeute dort sicher am größten wäre. Geld ist eben nicht alles – auch Landschaft und Natur sind Werte.

Die Energiewende im Landkreis Wunsiedel steht aber nicht nur für Windenergie, sondern auch für Holzheizkraftwerke, Biogasanlagen, Photovoltaik etc.. Dazu kommt die Forschung zur Stromspeicherung und -verteilung (Smart Grid). Der Landkreis macht hier bezüglich der alternativen Energien eine vorbildliche Arbeit. Vorreiter sind sicherlich Bürgermeister Karl-Willi Beck und Marco Krasser als Geschäftsführer von SWW und ZEF. Eine großartige Sache wäre natürlich der Bau eines Gaskraftwerks in Arzberg. Leider fehlen im Moment noch die finanziellen Voraussetzungen dafür. Alternative Energien verbilligen mittlerweile die Strompreise: Wer hätte das gedacht, wo doch lange Zeit genau das Gegenteil behauptet wurde?

Unsere Kreisgruppe im BUND Naturschutz hat schon vor einigen Jahren gefordert, dass sich jeder Landkreis ein individuelles

Energieprofil zulegen sollte. Die Windhöflichkeit ist schließlich im Landkreis Wunsiedel eine andere als etwa im Landkreis Hof. Dafür haben wir vielleicht einen höheren Waldanteil, andere einen höheren Wasserkraftanteil oder die Möglichkeit, Erdwärme zu nutzen. Die jeweils besten Potenziale könnten dann auch für andere Regionen mitproduziert werden. Geld zu verdienen ist schließlich kein Verstoß gegen geltendes Recht, wenn lokal viele davon profitieren. Ein gesundes Miteinander wie in der Bürgerbeteiligung ist gefragt.

Bei aller Euphorie darf nicht vergessen werden, dass viele Menschen Vorbehalte gegen die Energiewende hegen. Sie zu überzeugen, wird eine besondere Herausforderung sein. Leider ist die *St.-Florian-Einstellung* weit verbreitet: „Energiewende ja, aber nicht bei uns.“ Deshalb ist eine Verordnung der Energiewende auch nicht hilfreich. Demokratische Spielregeln müssen eingehalten und finanzielle Anreize geschaffen werden. Eine Ablehnung ohne Alternativvorschläge finde ich aber destruktiv.

Herr Terporten-Löhner, wir danken Ihnen für das aufschlussreiche Gespräch!

Seit 1973 setzt sich die Kreisgruppe Wunsiedel des BUND Naturschutz in Bayern e.V. für ökologische Belange der Region ein. Während zunächst z. B. von der Verhinderung des Uranabbaus im Fichtelgebirge das drohende Waldsterben oder die Verhinderung der Fichtelgebirgsautobahn im Vordergrund standen, spielt für den Verein in jüngerer Zeit neben klassischen Naturschutzthemen die Energiewende eine zentrale Rolle.

ZUR INFO

ZEHN GRÜNDE FÜRS FAHREN MIT ERDGAS

Erdgasautos ...

1. ... sind günstig.

Der Preisunterschied zwischen Erdgasautos und konventionellen Diesel- und Benzinfahrzeugen liegt nur noch bei wenigen hundert Euro, oft sogar bei noch weniger.

2. ... haben Power.

Downsizing und Turbomotoren sorgen für eine Leistung von bis zu 156 PS.

3. ... fahren lange Strecken.

Mehr Effizienz hat die Reichweite vergrößert. Beim aktuellen Opel Zafira Tourer CNG sind bis zu 570 km mit Erdgas möglich.

4. ... lassen sich einfach betanken.

Das Tanken von Erdgas ist schnell, problemlos und sicher.

5. ... sparen viel Geld.

2014 kostete Erdgas im Schnitt 0,72 Euro pro Liter (umgerechnet auf Liter Super-Äquivalent), Benzin 1,53 Euro und Diesel 1,35 Euro.

6. ... gibt es in großer Vielfalt.

Die jüngste Modelloffensive der Hersteller hat die Auswahl an Erdgasautos weiter vergrößert – vom Kleinwagen über den Kompakten bis zu Limousine und Familienvan.

7. ... finden fast überall eine Tankstelle.

Mit rund 920 Stationen hat Deutschland ein flächendeckendes Netz an Erdgastankstellen.

8. ... dürfen überall parken.

Auch Tiefgaragen sind für Erdgasautos offen.

9. ... sind sehr sicher.

Crash- und Brandtests zeigen, dass Erdgasautos genauso sicher sind wie andere Fahrzeuge.

10. ... gibt es mit viel Platz.

Dank unterflur angebrachter Gastanks kann das Volumen des Kofferraums voll erhalten werden.

Quelle und weitere Informationen:
www.erdgas-mobil.de

AKTUELLE FÖRDERPROGRAMME DER GASVERSORGUNG WUNSIEDEL

Neuanschluss einer Erdgasheizung oder Aktivierung des Erdgasanschlusses

Die neue Erdgasheizung muss bis 31. Dezember 2015 in Betrieb genommen werden und es ist ein Erdgasliefervertrag mit der Gasversorgung Wunsiedel für mindestens zwei Jahre abzuschließen. Die Höhe des Zuschusses hängt von der Nennwärmeleistung ab:

- * 6 bis 11 kW: 100,- Euro
- * 12 bis 30 kW: 150,- Euro
- * 31 bis 50 kW: 200,- Euro
- * Über 50 kW: 12,50 Euro/kW, max. 500,- Euro

Bonusprogramm für treue Kunden

Kunden, die ihre bestehende Heizung auf Brennwerttechnik umstellen, erhalten einmalig 50,- Euro. Bedingung ist ein mindestens einjähriger bestehender Vertrag mit der Gasversorgung Wunsiedel. Kunden, die ihren aktuellen Vertrag um zwei Jahre verlängern, bekommen zusätzlich 100,- Euro.

Bezuschussung von Blockheizkraftwerken (BHKWs)

Bis zum 31. Dezember 2015 in Betrieb genommene, mit Erdgas betriebene BHKWs mit einer elektrischen Leistung zwischen 1 und 50 Kilowatt werden mit 1.000 Euro gefördert. Bedingung ist ein Erdgasliefervertrag mit der Gasversorgung Wunsiedel für die Dauer von mindestens drei Jahren.

Anträge für Zuschüsse gibt es zum Download unter www.gasversorgung-wunsiedel.de sowie unter Telefon 09232 910100.

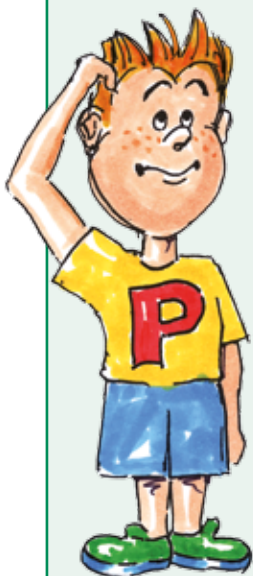
ZUR INFO

PAUL WILL'S WISSEN: WIE FÄHRT EIN ERDGASAUTO?

Wenn ihr mit dem Rad unterwegs seid, müsst ihr kräftig in die Pedale treten, um vorwärts zu kommen. Beim Auto funktioniert das mit Muskelkraft nicht, weil es dafür viel zu schwer ist. Deshalb braucht es Energie in anderer Form: zum Beispiel Benzin oder Diesel.

Aber man kann stattdessen auch Erdgas tanken – wenn das Auto ein Erdgasauto ist. Dieses hat einen speziellen Tank, in den sich der gasförmige Energieträger einfüllen lässt. Von dort kommt er dann in den Erdgasmotor, wo er verbrannt wird. Dabei wird die Energie, die im Erdgas steckt, in die Bewegung der Autoräder umgewandelt.

Das Gute am Fahren mit Erdgas: Es schon das Klima und die Umwelt, weil Erdgas viel weniger schädliche Stoffe erzeugt als Benzin und Diesel. Wenn also eure Eltern ein neues Auto kaufen wollen, sollten sie sich mal die vielen Erdgasautos ansehen.



HANDY, TOASTER UND CO. ZURÜCK ZUM HÄNDLER

Verbraucher können bald Altgeräte leichter beim Verkäufer abgeben

Wohin mit dem defekten Staubsauger, dem alten Handy und CD-Player? Künftig müssen Verbraucher damit nicht zum Wertstoffhof, sondern können ihre ausgedienten Elektrogeräte in Geschäften abgeben, die diese verkaufen. Zum Ende des Jahres soll die entsprechende Novelle des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes in Kraft treten.

Damit wird eine EU-Richtlinie umgesetzt, die nicht nur den Konsumenten, sondern vor allem der Umwelt nutzt. Denn: Elektroschrott sollte fachgerecht entsorgt werden, um den Eintrag von Schadstoffen in Böden und Gewässer zu verhindern. Außerdem enthalten viele Geräte wertvolle Rohstoffe wie Seltene Erden, die sich im Fachbetrieb zurückzugewinnen lassen.

Geschäfte mit mehr als 400 Quadratmeter betroffen

Konkret werden mit dem neuen Gesetz alle Händler mit einer Verkaufsfläche von mehr als 400 Quadratmetern dazu verpflichtet, alte Elektrogeräte beim Kauf eines gleichwertigen neuen Modells zurückzunehmen. Hat das Gerät eine Kantenlänge von maximal 25 Zentimetern, gilt die Rücknahmepflicht auch ohne Neukauf. Die Vorlage eines Kassensbons ist nicht nötig und auch Online-Händler sollen in das Gesetz einbezogen werden.

Die Menge des Elektroschrotts pro Jahr wird für das gesamte Bundesgebiet auf ca. 23 Kilo-

gramm pro Einwohner und Jahr geschätzt. Neben der umweltgerechten Verwertung, die das neue Gesetz fördern wird, ist auch die Lebensdauer neuer Geräte relevant. Die SWW Wunsiedel GmbH empfiehlt daher, hochwertige Produkte zu bevorzugen.



VERSCHWENDER ODER SPARFUCHS?

Energie-Label wird Pflicht auch für online angebotene Elektrogeräte



Neben Design und Technik ist Verbrauchern bei Elektrogeräten auch der Stromverbrauch wichtig. Aber: Was ist da viel und was ist wenig? Eine gute Orientierung bietet das Energie-Label, das seit Anfang dieses Jahres auch für online verkaufte Modelle Pflicht ist.

Einkaufen übers Internet ist komfortabel, 24 Stunden am Tag möglich und wird immer beliebter. Die SWW Wunsiedel GmbH begrüßt deshalb die neue Regelung zur Ausweisung der Energieeffizienz. „Konsumenten können damit auf einen Blick erkennen, ob es sich um ein verschwenderisches Gerät oder einen Sparfuchs handelt.“

Digitales Label

Hersteller müssen seit dem 1. Januar 2015 alle neuen Produkte mit einem digitalen Energie-Label für Online-Shops versehen, sofern diese Geräte auch im stationären

Handel entsprechende Etiketten und Aufkleber tragen. Im Detail ist vorgeschrieben, das elektronische Label in der Nähe des Produktpreises zu platzieren sowie auch das Datenblatt in digitaler Form anzubieten.

Die neue Regel bezieht sich auf Geschirrspüler, Haushaltsbacköfen, Dunstabzugshauben, Kühl- und Klimageräte, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Staubsauger, Leuchten, Lampen und Fernseher.

Das Energie-Label für Dunstabzugshauben wurde erst kürzlich eingeführt und beinhaltet die Energieeffizienzklassen A bis G. Für elektrische Backöfen und Gasbacköfen wurden neue Effizienzklassen – von A+++ bis D – eingeführt. Alte Geräte, die bereits vor Einführung der Neuerungen im Handel waren, dürfen weiter ohne Label verkauft werden.



SWW SERVICE- INFORMATIONEN

Kontakt und Öffnungszeiten

Unsere Anschrift

SWW Wunsiedel GmbH
Rot-Kreuz-Str. 6
95632 Wunsiedel

Telefon (09232) 887-0
Telefax (09232) 887-15

info@s-w-w.com
www.s-w-w.com

Öffnungszeiten Kundencenter

Montag – Donnerstag von
7.00 – 12.00 Uhr / 12.45 – 16.00 Uhr
Freitag von 7.00 – 12.30 Uhr

Bereitschaftsdienst für Störungsmeldungen

Telefon (09232) 887-0

Wir sind für Sie 24 Stunden
am Tag erreichbar, egal ob eine
Störung bei der Strom-, Wasser-
oder Wärmeversorgung vorliegt.
Rufen Sie an, wir kümmern
uns sofort darum.

DER WUNSIEDLER WEG – „ENERGIE“

... vieles ist schon erledigt, ... woran wir konkret arbeiten.

Unternehmen	Produkte	Vorteile/Nutzen
ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH	„Repowering“ im Windpark Stemmasgrün: zwei neue große Anlagen ersetzen zwei der sechs bestehenden Windkraftanlagen Ziel: dezentrale Energieversorgung	- vierfache Leistung und neunfach höherer Stromertrag im Vergleich zu den bisherigen Windkraftanlagen - Versorgung von weiteren 4.000 Haushalten mit Ökostrom - Erzeugung, Verteilung und Vertrieb durch lokale Unternehmen
ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH	Windenergieanlage am Wildenberg Ziel: Bürgerbeteiligung	- Bürger beteiligten sich aktiv an der Energiewende - Das Angebot wurde gut angenommen - Baubeginn Anfang Juni
SWW Wunsiedel GmbH	Umsetzung und weiterer Ausbau der Glasfaserinfrastruktur im Rahmen des bayerischen Förderprogramms Ziel: Ausbau der Breitbandversorgung in der Region	- Bereitstellung einer Kommunikationsinfrastruktur für das intelligente Stromnetz - Bereitstellung hoher Bandbreiten in der Region

... und vieles Weitere wird folgen.



IMPRESSUM

Redaktion: SWW Wunsiedel GmbH,
Marco Krasser, www.s-w-w.com

Text: Fröhlich PR GmbH, Bayreuth
Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

Konzeption / Gestaltung:
BERGWERK Werbeagentur GmbH, Kupferberg
www.bergwerk.ag

Produktion: Druckerei Beer, Wunsiedel
www.beerdruck.de

Gefällt uns:



Wir sind bei Facebook

Für Fragen, Anregungen etc. stehen wir Ihnen auch im Web 2.0 zur Verfügung. Bei Facebook finden Sie:

- SWW Wunsiedel GmbH
- Gasversorgung Wunsiedel GmbH
- WUN Elektro GmbH
- WUN Bioenergie GmbH
- WUN Solar GmbH
- ZEF ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH

Neue Freunde sind herzlich willkommen und viele Posts ausdrücklich erwünscht.